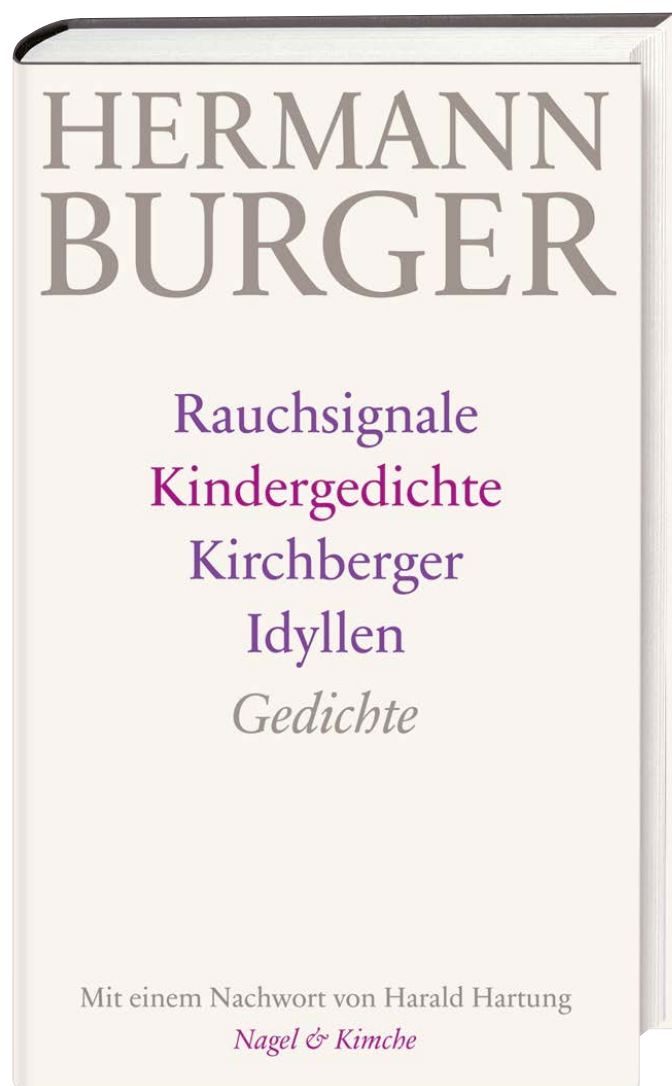


Leseprobe aus:

Hermann Burger  
Rauchsignale. Kindergedichte. Kirchberger Idyllen



Mehr Informationen zum Buch finden Sie auf  
[www.hanser-literaturverlage.de](http://www.hanser-literaturverlage.de)

© Nagel & Kimche im Carl Hanser Verlag München 2014

NAGEL & KIMCHE

N&K

Hermann Burger  
WERKE IN ACHT BÄNDEN

Herausgegeben von  
Simon Zumsteg

Erster Band  
*Gedichte*

Hermann Burger

RAUCHSIGNALE  
KINDERGEDICHTE

KIRCHBERGER  
IDYLLEN

*Gedichte*

Mit einem Nachwort von  
Harald Hartung

Nagel & Kimche



# FRÜHE GEDICHTE



## SPÄT

Spät im Oktober,  
Wenn die primären Tage vorbei sind,  
Und abends sich die Wälder  
In graue Nebelkulissen stufen –  
Wenn die leeren Gehäuse der Züge  
Ausfahren  
Mit frühen Stirnlichtern besteckt –  
Wenn die erleuchteten Schaufenster  
Wie Silberplomben  
Im Weichbild der Stadt sitzen,  
Riecht es da nicht schon  
Nach Schnee und älteren Gestirnen?



## GELIEBTES LAND

Geliebtes Land, deine Burgen altern.  
Im Turmsaal über der Stadt  
verschwistern die Stunden  
zu grauen Gespinsten;  
es wimmelt von Asseln und Faltern.

Von der Wand  
fällt das Lorbeerblatt in den Schrein.  
Die Erinnerung verwelkt,  
orangensüßer Duft entschwindet  
mit dem Rauch in der Dämmerung.

Durch die Tore ziehen Sagen ein.

## FRÜHER SONNTAGNACHMITTAG

Die Welt ist weiß  
und vom Nebel durchbissen.  
Die grauen Wälder mit ihren  
Reif besetzten Orgelstämmen  
bewachen das Schweigen.  
Aus entlegenen Dörfern  
schicken die Kirchen  
den bronzenen Klangfuß übers Land.  
Figurengruppen bewegen sich  
am Eisweiher vorbei  
auf dem gelben Band der Straße.  
Friedvoll bäuerliches Spiel  
dem Tale zu.

## EINKEHR

Kehrt ein in den dürren Zelten,  
den Oktoberschenken, die  
hoch im Winde schaukeln, kehrt ein!  
Da gibt es noch einen feuchten  
schwarzen Wein von tödlicher Süße,  
ein berauschendes Scherbengelächter.

Aber unter uns höhlt das Geschrei  
der Raben einen Raum längst vermorschter  
Gefühle. Auf den tiefer liegenden  
Äckern verherbsten die Brote zu Stein,  
und in fernster Tiefe verraucht still  
das stürzende Schwarzblut der Wälder.

## GONG

Der Himmel aus Bronze und  
aus Bronze die See, die Sonne  
ein nicht lokalisierbares  
Glanzlicht und der Nebel  
metallische Ausdünstung.  
Alles hart und gehämmert,  
dass die Öltanker erträglich  
werden mit den schwarzen  
Rauchfahnen, die starrhalsigen  
Kräne über den Werkhallen,  
die Blechzigarren in der Luft.

Weckt ja nicht das Lied,  
das, nach Eichendorff, in allen  
Dingen schläft. Ein Gewitter  
grausig golden scherbender  
Gongschläge müsste über uns  
hereinbrechen.

## ERNTEGEWITTER

Burg um Burg hast du erbaut  
mit Sommern, Stirnen und Staub,  
Stirnenstaub,  
vor den Toren spielen Kinder Krieg im Korn,  
blutig verrostet der Zinnsoldat.

Vergebens spielen die Kinder Krieg,  
keine meiner Wunden löscht der Mohn,  
schwarzer Mohn,  
die Vogelscheuchen lächeln sich Kopfweh zu,  
ein grüner Engel wettert am Horizont.

Die Vogelscheuchen gehen irr durchs Korn,  
lautlos rast im Hof das Karussell,  
die Orgel tief im Wahn,  
die Kinder reiten wild und schreien  
nach dem goldnen Ring in deiner Stirn.

Die Kinder schreien nach dem goldnen Ring,  
lass die Burgen verrauchen im Herbst,  
bitteres Rauchsignal,  
in den Wolkenhallen kracht die Erztür zu,  
der Engel schmerzt dich, wenn du barfuß sprichst.

In gelben Wolkenhallen kracht die Erztür zu,  
Konfetti schneit dir vors Herz,  
bunte Silben,  
die Schwänin sinkt im Scherbenweiher, trink  
ihr aus den Federn den blutigen Mond.

## SANDUHR

Es rinnt mir aus den Augen  
in deine Augen:  
Sand, aus dem kein Gold gewaschen wurde.

Nahtlos trennt dein Schatten  
sich von meinem Schatten.  
Unsere Blindheit trägt kein Zeichen,  
nur dies: erschlaffte Gewitter  
in aufgeworfenen Armen.

Unaufhörlich rinnt der Sand  
aus deinem Haar  
in mein bodenloses Herz.  
Roter Sand,  
aus dem kein Gold gewaschen wurde.

## DAS ERSTE WORT

Zu früh gefallen  
der erste Schnee  
auf jedes Wort.  
Mit hohler Hand  
deckst du die Flammen,  
bengalischrot,  
bengalischgrün.

Der eisig behauchte Spiegel  
verzerrt den Schimmer,  
und dies nur bleibt,  
Mehlspeise im Wind:  
zu früh gefallen  
das erste Wort mit  
dem ersten Schnee.